

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 40

Rubrik: Herr Zürn + Herr Zorn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwanzigste Geschichte

Kinder, Herr Zürn und Herr Zorn machen eine Ferienreise, und zwar getrennt.

«Wohin soll's denn gehn?» fragt Herr Zorn.

«Du wirst es mir nicht glauben», meint Herr Zürn.

«Leg schon los!»

Herr Zürn will die Katze noch nicht aus dem Sack lassen und legt eine Pause ein. Herr Zorn weiss, dass das dazugehört und kann warten.

«Nordafrika», sagt Herr Zürn schliesslich, «Tunesienrundfahrt mit modernem Autocar.»

Herrn Zorn bleibt der Mund offen.

«Durch die Sahara. Auch eine Fata Morgana soll zu sehen sein während der Durchquerung eines Salzsees.»

«Reiseroute?» fragt Herr Zorn argwöhnisch.

«Von Karthago über Tunis» — Herr Zürn muss kurz nachdenken — «nach Matmata, Hammamet und zurück.»

«Das klingt glaubwürdig», denkt Herr Zorn, «da darf ich nicht zurückstehen, obwohl ich dieses Jahr mit Rücksicht auf den Geldbeutel auf eine grössere Ferienreise verzichten muss.»

«Mein Reiseziel heisst dieses Jahr Sri Lanka», meint Herr Zorn gelassen.

«Sri Lanka ... Sri Lanka ...», sinnt Herr Zürn.

«Früher hiess die Insel Ceylon, wenn dir dieser Name etwas sagt.»

«Ceylon? Liegt ja im Indischen Ozean», staunt Herr Zürn fassungslos.

«Eine exotische Insel war schon immer mein Traum: Fakire, Schlangenbeschwörer, Tempeltänzerinnen und so.»

«Pötz Wetter!» denkt Herr Zürn, «da komm' ich mit Tunesien nicht gerade gross heraus, obwohl ich mir Tunesien gar nicht leisten kann. Aber ich lasse ihn einmal im Glauben.»

«Der ist schön klein geworden», lacht Herr Zorn in sich hinein, «und das soll er ruhig auch bleiben.»

Herr Zürn reist nach Nordafrika. In Wirklichkeit fährt er nur nach Lugano. «Mein Nachbar», denkt er listig, «wird schon nicht dahinterkommen.»

Auch Herr Zorn verreist einen Tag später, denn zu Hause kann er seine Ferien nicht verbringen. Es käme seinem Nachbarn sonst zu Ohren, dass er ihm einen Bären aufgebunden hat. Er fährt an einen Ferienort in der Schweiz. Das kann er sich gerade leisten.

Herr Zürn lässt es sich gutgehen in Lugano. Er macht Tagesausflüge nach Luino (dort kauft man billig ein) und ins Centovalli. Mit der Zahnradbahn «besteigt» er den Salvatore. Er isst im Berghotel auf der Terrasse und lässt den Blick in die Runde schweifen. Unter all den Gästen will ihm ein Gesicht in ziemlicher Entfernung sehr bekannt vorkommen. Zunächst traut er seinen Augen nicht und glaubt an ein Trugbild, eine Fata Morgana. Dann bezahlt er, erhebt sich und begibt sich an den Tisch des ihm bekannt vorkommenden Herrn und nimmt ihm gegenüber wortlos Platz. Dieser

löffelt ahnungslos seine Minestrone. Als er aus dem Boccalino einen Schluck Nostrano nimmt, versteinert sich plötzlich sein Gesicht.

«Nett, dich auf Ceylon anzutreffen!» lacht Herr Zürn, der sich bereits gefasst hat. «Du bist ein schöner Angeber und wirst nicht einmal rot.»

Der erbleichte Zorn muss erst einmal den Nostrano, der ihm im Halse steckenblieb, hinunterschlucken, bis er Worte findet: «Ich brauche gar nicht zu erröten, du hast als erster angegeben!»

«Aber du hast höher angegeben mit deinem Indischen Ozean!»

«Das ist ganz allein deine Schuld!»

Eine Weile geht die Diskussion hin und her. Schliesslich kommt es zur Versöhnung, und Herr Zürn und Herr Zorn verbringen ein paar selten schöne Tage im Tessin. Von ihren «fernen Reisen» werden sie einander später noch oft erzählen können, Stoff haben sie ja genug.

Die einundzwanzigste Schmunzelgeschichte folgt in der übernächsten Nummer.

